

Betreff: Die Anstalt (Wiederholungssendung 3sat vom 16.07.2023)

Lieber Herr Uthoff,
hier kurz eine Richtigstellung:

Es gibt drei ‚Arten‘ von (Macho)schwulen in diesem Land – wie es woanders ist kann ich nicht beurteilen, aber es wird wohl überall (im Westen) so oder so ähnlich sein:

Erstens:

Jene Gruppe der M-Schwulen, die New Germany (langfristig) in eine mehr oder weniger einheitlich geschlossene Homogesellschaft ‚umändern‘ will – etwa nach griechisch-antikem Vorbild. Wie jede Mafia bedient sie sich dabei allerlei Tricks. Ihr mit Abstand bester Trick ist der mit der ‚Gleichstellung von Frauen, Menschen* mit Behinderungen‘ usw. und den damit zusammenhängenden ‚pädagogischen‘, sprachlichen etc. ‚Regelungen‘. Denn welcher Gutmensch* in der Hetero-Restgesellschaft kann denn ernsthaft dagegen sein! Gleichzeitig wird auf diese Weise getestet, wie groß inzwischen ihre Macht ist, dass ihr sogar schon die Politiker aus der Hand fressen. Dass sie die ‚besseren Menschen‘ (von Praunheim) sind, war ja von vornherein klar – nicht nur bei den ‚Grünen‘.

Zweitens:

Jene Gruppe der M-Schwulen, die überwiegend konservativ („patriarchalisch“) geprägt ist und die Tunten auf Teufel komm raus nicht leiden kann. Schmidt war so einer – viele in der AFD, einige in der CSU, alle in der ‚Heimat‘. Auch diese Gruppe will selbstverständlich die Homogesellschaft (denn wer von Ihnen will denn nicht in einer Gesellschaft leben à la Straton (griechischer Päderast), also in einer Art ‚naturalischem‘ Schwulen-Bordell), - aber eben, und darum geht es hier, unter anderen (mehr ‚männlichen‘) ‚Vorzeichen‘ – und nicht mit diesen queeren, femininen, tuntigen, sprachlichen usw. ‚Etiketten‘.

Drittens:

Schließlich jene M-Schwulen, die an die hehren Ziele ihrer ‚Kollegen‘ aus der ersten Gruppe aufrichtig glauben (möchten) und die sich daher erfolgreich einreden, dass es diesen – also auch ihnen, da sie ja dazu gehören – wirklich und wahrhaftig um Frauenrechte und dergleichen geht. Daher sehen sie es als ihre Aufgabe an, die Restgesellschaft auf diese hehren Ziele und Bestrebungen hinzuweisen, diese vor ‚reaktionärer‘ Kritik („Gendergaga“) zu schützen. Insbesondere auch bei den neu in die Gesellschaft Dazugekommenen – also bei Menschen mit migrantischem Hintergrund, die sich dieser Gruppe anschließen (möchten) –, ist es sehr wichtig, dass diese nicht merken, wie weit sie von dieser Gruppe verarscht werden oder bereits erfolgreich verarscht worden sind. Siehe etwa die rührende Performance-Rede am Ende Ihrer Sendung.

Nun, lieber Herr Uthoff, - es dürfte jetzt nicht mehr allzu schwer sein, zu erraten, zu welcher ‚Abteilung‘ Sie gehören.

Also, in diesem Sinne und mit freundlichen Grüßen,
Ihr G.E.Streibig alias Chyron

P.S.:

Hier in Berlin sind es vor allem die Herren Sundermeyer und Mansour, die die verdienstvolle soziale Aufgabe haben, die jungen Migranten und andere sozial Noch-Nicht-Integrierte, die mit ihrem ‚patriarchalischen‘ (Mansour) Hintergrund überhaupt noch kein Verständnis für diese neuen gesellschaftlichen Bedingungen haben (siehe z.B. die Berliner Silvesterunruhen 2022/23 oder gar die patriarchalisch-heterosexuellen Übergriffe damals in Köln oder auch jüngst im Neuköllner Schwimmbad), aus ihrem Patriarchat endlich zu befreien und sie auf diese ihre noch ungewohnte gesellschaftliche F-F-Funktion vorzubereiten (einzustimmen) und die Berliner Polizei – die es doch auch nur so gut mit ihnen meint – vor ihnen zu schützen.